

timber 1

UNTERNEHMENSMAGAZIN DER PFEIFER GROUP

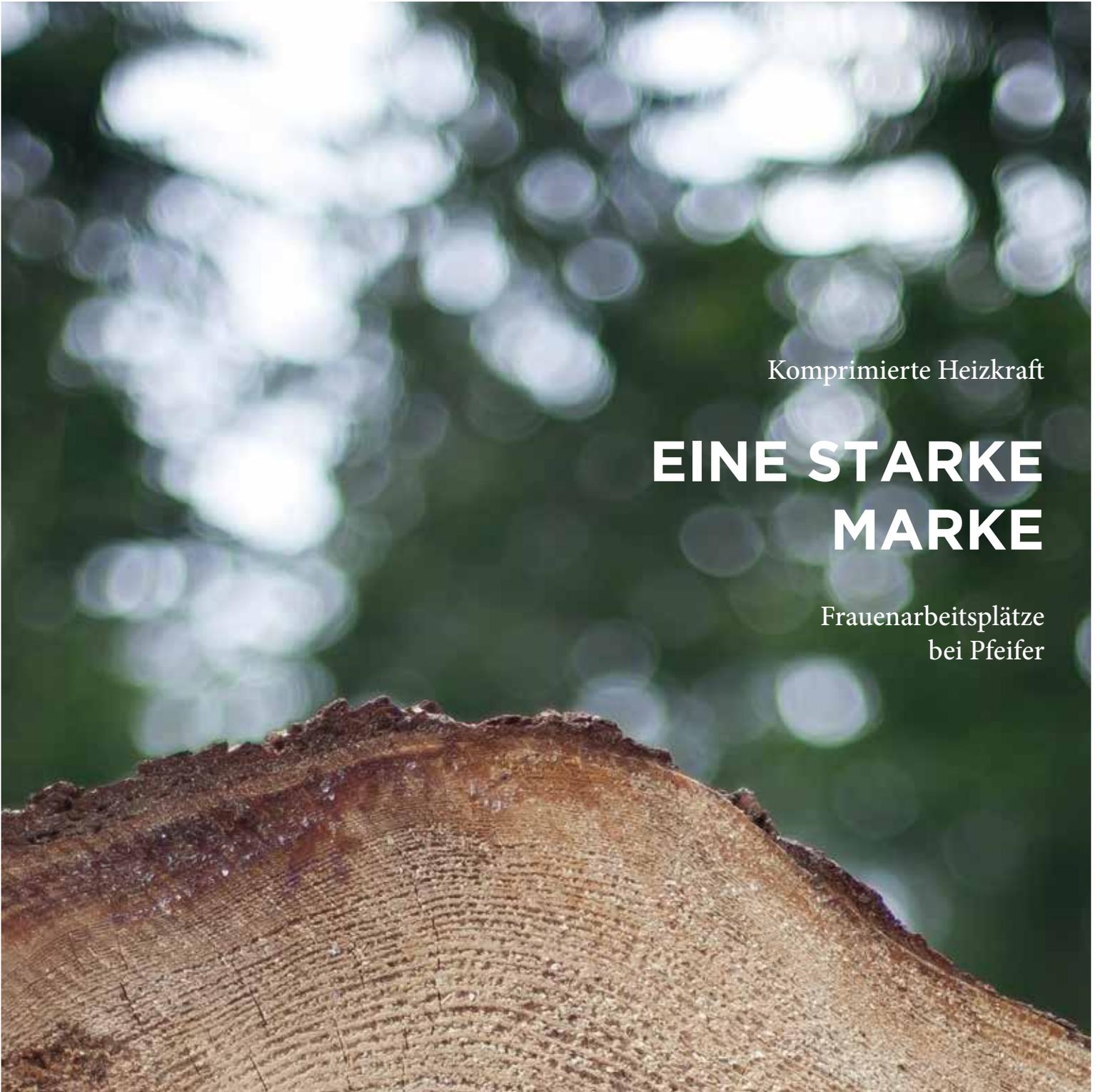
 **PFEIFER**

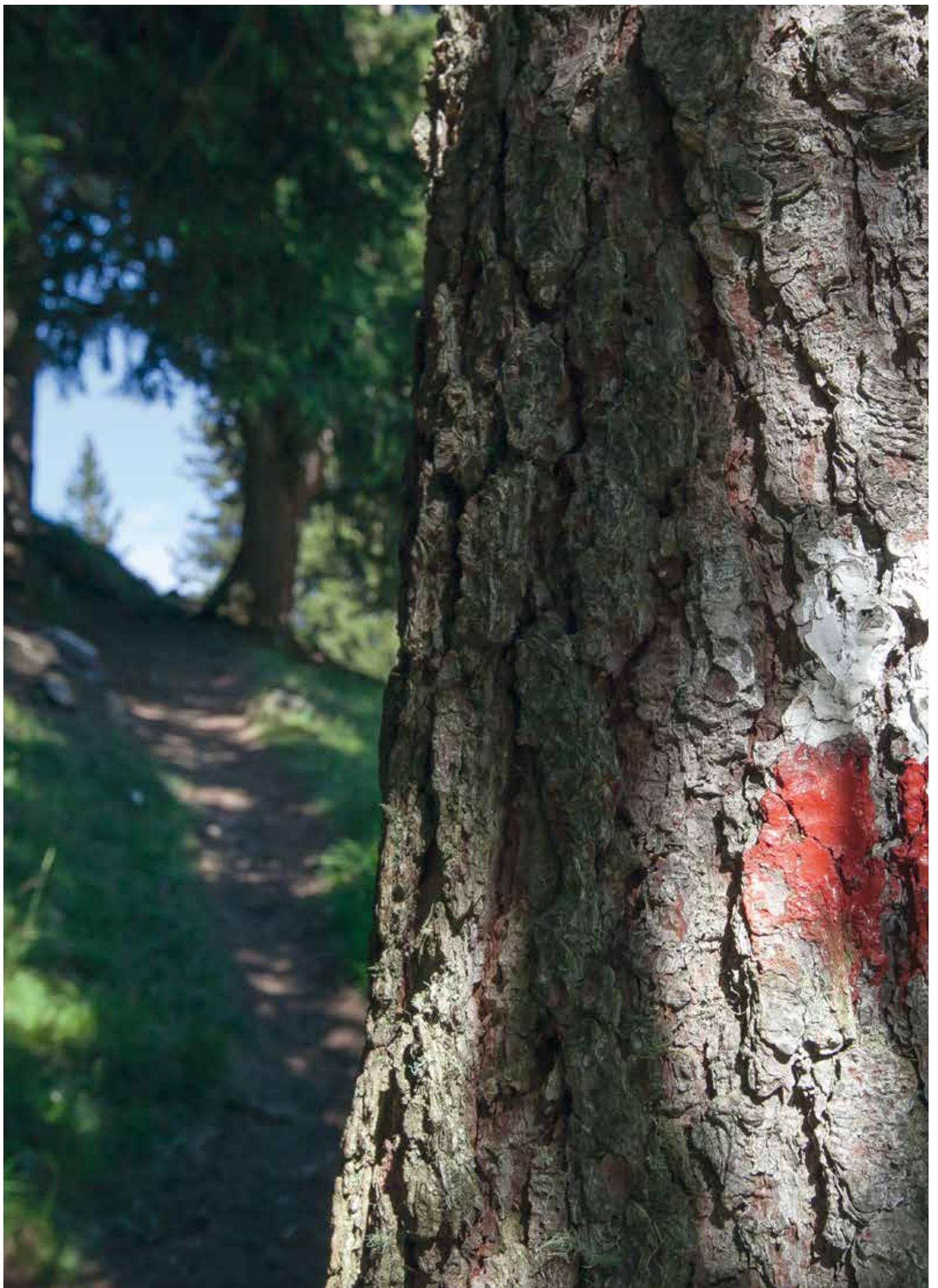
Ausgabe 1
Juli 2012 | PFEIFER GROUP

Komprimierte Heizkraft

EINE STARKE MARKE

Frauenarbeitsplätze
bei Pfeifer





GESTÄRKT IN DIE ZUKUNFT

EDITORIAL

*Sehr geehrte Leserinnen
und Leser!*



**Geschäftsführer der Pfeifer Holding GmbH:
Clemens Pfeifer, Ewald Franzoi, Michael Pfeifer**

Ob als Werk- und Baustoff oder als Energieträger: Nur wenige Rohstoffe repräsentieren den Gedanken der ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit so sehr wie Holz. Möglicherweise hat der jahrzehntelange Umgang mit diesem faszinierenden Material dazu geführt, dass bei Pfeifer nachhaltiges Denken und

Handeln ganz wesentlich in der Unternehmens-DNA verankert sind. Ganz gewiss ist es das traditionelle Wertefundament eines Familienunternehmens, das uns dazu anleitet, in Generationen zu denken. Das Schielen auf den schnellen Gewinn und einen kurzfristigen Vorteil gehört nicht zu diesem Denken. Es höhlt von innen her aus. Unternehmen ebenso wie ganze Staaten, wie wir derzeit miterleben müssen. Gerade in einer sehr schnelllebigen Zeit ist es entscheidend, über kurze Etappen hinaus zu planen.

Pfeifer Holz rüstet sich bereits jetzt für die kommenden Herausforderungen. Das Jahr 2009 hat uns auf entscheidende Bewährungsproben gestellt, die wir erfolg-

reich gemeistert haben. Jede Krise birgt auch Chancen. Für uns bestanden diese darin, unsere Prozesse noch genauer zu überdenken, unsere Strukturen noch effizienter zu gestalten und uns darauf zu besinnen, was uns in den letzten Jahren so erfolgreich gemacht hat. Nämlich das Schaffen von Wertschöpfungstiefe. Wenn die fertigen Erzeugnisse unsere Werke verlassen, dann entstehen daraus Qualitäts-Produkte, die unseren Kunden Mehrwert bringen. Gleichzeitig verwerten wir einen zu 100 % CO₂-neutralen Rohstoff und leisten einen Beitrag zum gesellschaftlichen Gemeinwohl. In Form von Arbeitsplätzen, Steuern und der eingangs erwähnten Nachhaltigkeit.

Das Gleichgewicht aus all diesen Faktoren lässt uns optimistisch auf die kommenden Monate blicken. Wir befinden uns in Bezug auf die internationalen Markt-Rahmenbedingungen noch immer auf rauer See, aber als Organisation Pfeifer Holz in einem stabilen Boot. Wir werden weiterhin dafür arbeiten, dass diese Stabilität untermauert wird. Dies gelingt uns in erster Linie durch das Schaffen von Produkten, die unserem neuen Unternehmens-Claim gerecht werden: „PASSION FOR TIMBER“.

Wir freuen uns, Ihnen hiermit auch die erste Ausgabe unseres neuen Unternehmensmagazins „timber“ zu präsentieren. Es wird – wie zuvor unsere früheren „Pfeifer News“ – regelmäßig Neuigkeiten und Informationen aus unserem Unternehmen bieten. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre! ☰



STANDORT IM FOKUS

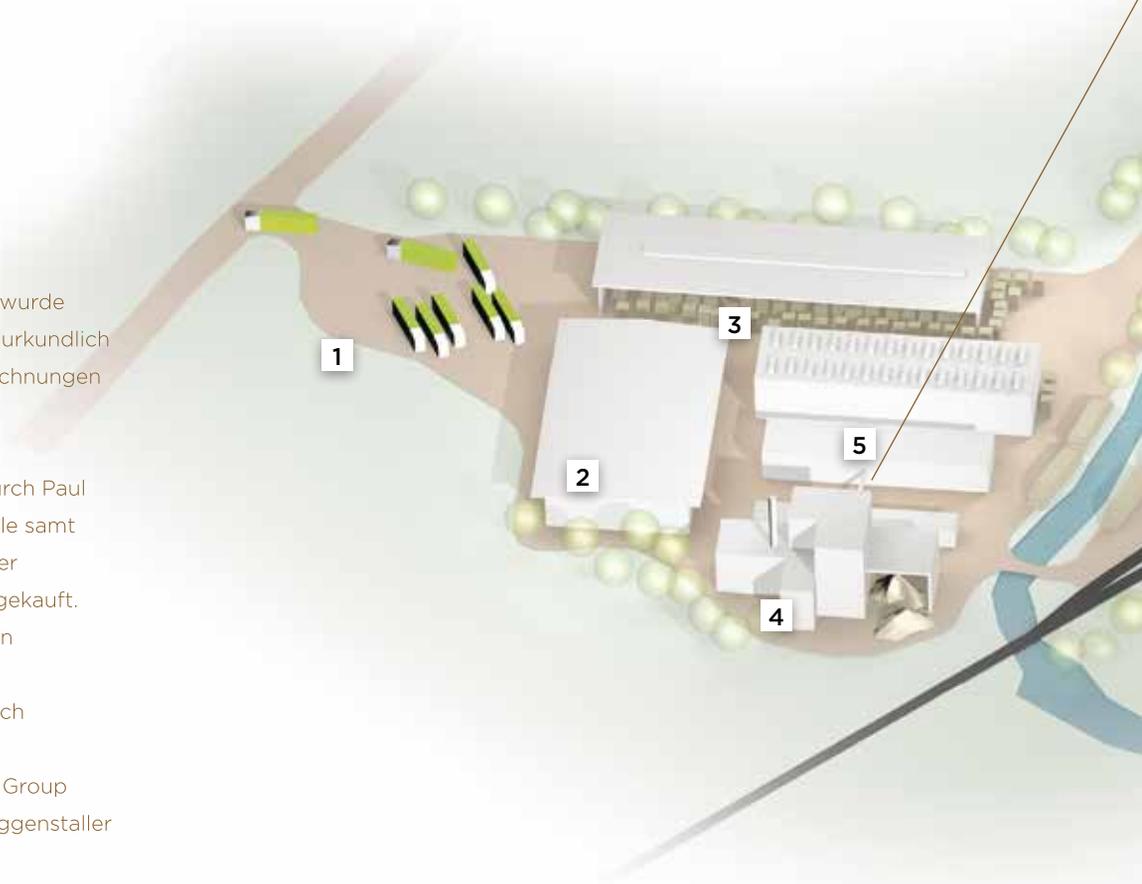
Der Ortsteil Unterbernbach gehört zum Markt Kühbach mit **4.000** Einwohnern. Mit **280** Beschäftigten ist Pfeifer der größte Arbeitgeber der Region.

UNTER- BERNBACH

Seit dem Jahr 2005 gehört der Standort im bayrischen Unterbernbach zur Pfeifer Group. Mit der Akquisition stärkte man nicht nur die Position für den direkten Absatz in Deutschland, sondern übernahm mit der Anton Heggenstaller GmbH auch ein Unternehmen mit einer langen Geschichte in der Holzverarbeitung. Bereits im 13. Jahrhundert schien die Mühle am Fluss Paar in den Urkunden der damaligen Herrscher auf.

Von der Mühle zur modernen Holzindustrie

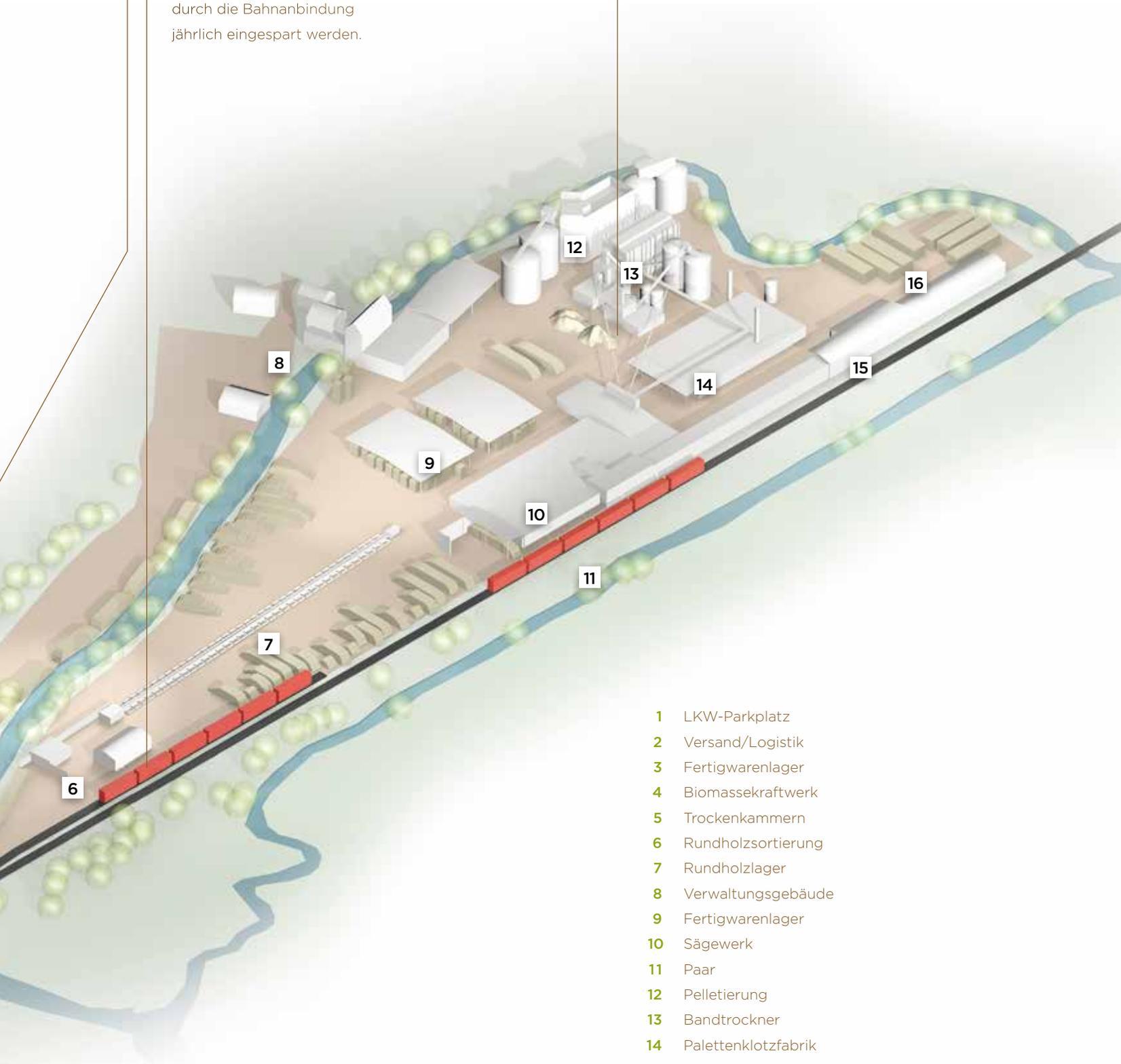
- 1237** Die Mühle zu Unterbernbach wurde bereits im Jahr 1237 erstmals urkundlich erwähnt, belegt durch Aufzeichnungen der Wittelsbacher Herzöge.
- 1638** Erwähnung der Sägemühle
- 1855** Übernahme des Standorts durch Paul Heggenstaller. Er hat die Mühle samt 66 Tagwerk Ökonomie und der „Sägesmüllersgerechtigkeit“ gekauft. Die Mühle hatte damals sieben Wasserräder als Antrieb
- 1876** Fortführung des Betriebs durch Anton Heggenstaller
- 2005** Übernahme durch die Pfeifer Group
- 2012** Umbenennung der Anton Heggenstaller GmbH in Pfeifer Holz GmbH



75 Millionen kWh Biostrom werden jährlich im Biomasse-Heizkraftwerk produziert.

5.600 Lkw-Fahrten können durch die Bahnanbindung jährlich eingespart werden.

930.000 fm Fichte und Kiefer können jedes Jahr zu Schnittholz, **220.000** m³ Press-Spanklötzen sowie **150.000** Tonnen Pellets verarbeitet werden.



- 1 LKW-Parkplatz
- 2 Versand/Logistik
- 3 Fertigwarenlager
- 4 Biomassekraftwerk
- 5 Trockenkammern
- 6 Rundholzsortierung
- 7 Rundholzlager
- 8 Verwaltungsgebäude
- 9 Fertigwarenlager
- 10 Sägewerk
- 11 Paar
- 12 Pelletierung
- 13 Bandtrockner
- 14 Palettenklotzfabrik
- 15 Bahnanschluss
- 16 Schnittholzsortierung

WISSEN, WOFÜR MAN STEHT

EINE STARKE MARKE FÜR EINEN STARKEN HOLZKONZERN

Seit 2012 präsentiert sich die Pfeifer Group in einem einheitlichen
Erscheinungsbild. Aus einer Unternehmensgruppe mit einer Reihe
von Einzelgesellschaften wurde ein auch nach außen hin
sichtbarer Konzern: Mit einer gemeinsamen Marke,
einem durchgängigen Corporate Design und einer
gestrafften Organisations-Struktur.



Mit dem einheitlichen Marken-
auftritt wird die Dimension der
Pfeifer Group als bedeutender
„Player“ der europäischen
Holzindustrie sichtbar.

Obwohl man mit 1.500 Mitarbeitern und rund 500 Millionen Euro Konzernumsatz (2011) längst zu den bedeutendsten „Playern“ der europäischen Holzindustrie zählte, war dies jahrelang nach außen hin nicht ersichtlich. „Wir haben unsere Dimension gut versteckt“, räumt CSO Michael Pfeifer mit einem leichten Schmunzeln ein. Doch im Vorjahr hatte die Ära der Mehrmarkenstrategie endgültig ihren Dienst getan. Es war Zeit für einen neuen Weg. Michael Pfeifer bringt die Beweggründe auf den Punkt: „Wir müssen mit Größe punkten, Synergien nutzen. Dazu zählt vor allem auch, als ein Unternehmen mit einem gemeinsamen Firmennamen aufzutreten.“ Obwohl bereits unter einer gemeinsamen Eigentümer- und Führungsstruktur gearbeitet wurde, bildete der geschlossene Auftritt den letzten konsequenten Schritt einer ehrgeizigen Agenda: der nachhaltigen Etablierung eines holzverarbeitenden Industrie-Unternehmens von europäischer Dimension. „Dieser Schritt ist ein Bekenntnis. Wir wollen gemeinsam die Zukunft meistern. Unter einem gemeinsamen Dach, das sich vor allem über unsere 1.500 Mitarbeiter in drei Ländern spannt“, betont CPO Clemens Pfeifer.

EIN NAME FÜR EINE HOLZ-FAMILIE

Die Umsetzung dieser Strategie stellt zweifellos ein heikles Unterfangen dar. Und mitunter eine Herausforderung für das gewachsene Selbstverständnis all jener, die in der Vergangenheit etablierte Marken repräsentierten: Heggenstaller, Konstrukto, Donau, Schlitz. Umso überraschender waren die große Eigen-

initiative und der Ehrgeiz, mit denen die einzelnen Standorte das neue Corporate Design integrierten. Firmenschilder, Fahnen, Beschriftungen, alle grafischen Insignien eines Unternehmens – all das wurde zügig und mit offensichtlichem Enthusiasmus erneuert. „Ein gemeinsamer Name tut auch unseren Mitarbeitern gut. Das Bewusstsein, in einer großen Holz-Familie beheimatet zu sein, gibt Sicherheit. Es stärkt den Zusammenhalt und das Wir-Gefühl“, so Clemens Pfeifer. Auch Ewald Franzoi, der Dritte im Bunde des Geschäftsführungs-Triumvirats der Pfeifer Holding GmbH, hebt den Aspekt der Innenwirkung hervor. „Wir haben in unserer Branche zuletzt einige sehr bewegte Jahre erlebt und auch die Zukunft wird weiterhin Herausforderungen bringen. Da ist es wichtig zu wissen, wo man hingehört, für wen und wofür man steht. Die Reaktionen unserer Mitarbeiter, vor allem auch in den nicht traditionellen Pfeifer-Standorten, sind durchwegs positiv. Das Wichtigste ist: Man spürt auch im eigenen Haus die Identifikation mit diesem Schritt“, so Franzoi. ☰

Wir müssen mit Größe punkten,
 Synergien nutzen. Dazu zählt vor allem auch,
 als ein Unternehmen mit einem gemeinsamen
 Firmennamen aufzutreten.

MICHAEL PFEIFER // CSO Pfeifer Holding



HINTERGRUND: MARKENFUSION

Für die Entwicklung des neuen Corporate Designs von Pfeifer zeichnet die WEST Werbeagentur aus Landeck verantwortlich. Das nunmehr die gesamte Gruppe repräsentierende Logo stellt eine Symbiose dar. Der runde Pfeifer-Baumstamm und der Heggstaller-Brettstapel verschmelzen zu einem Symbol. Gemeinsam mit dem typographisch verjüngten Pfeifer-Schriftzug entstand ein klares und gut lesbares Markenzeichen. „Es ist uns darum gegangen, die Tradition der verschiedenen Unternehmen ganzheitlich in den Markenauftritt zu übersetzen“, erklärt Peter Perktold von der West Werbeagentur. Diesem Gedanken folgend erhielt auch die Farbe Grün mehr Gewicht in der Designsprache. „Pfeifer schafft aus dem Kreislauf der Holzwirtschaft Wertschöpfung. Ein nachhaltigeres Unternehmenskonzept kann man sich kaum vorstellen. Diesen Gedanken soll letztlich auch das Corporate Design mit transportieren“, so Perktold.





IM NEUEN MESSEGEWAND

EIN MESSEAUFTTRITT FÜR ALLE FÄLLE

Im deutschen Stuttgart feierte der frisch designte Pfeifer Messestand auf der „DACH+HOLZ“ im Jänner 2012 seine Premiere.

Die mobile Firmenpräsenz punktet mit einem modernen Auftritt und erfüllt gleichzeitig alle Wünsche nach Flexibilität.

Mit der Veränderung des Corporate Design stellte sich für die Pfeifer Group auch die Frage nach einer zeitgemäßen Messe-Repräsentanz. „Früher sind wir mit den verschiedenen Marken beim Fachpublikum aufgetreten. Der neue Stand zeigt unseren Kunden nun ganz deutlich, welche Vielfalt an Produkten wir unter der Dachmarke Pfeifer anbieten“, verrät Ingo Meitinger, Abteilungsleiter Schalung.

EIN STAND FÜR ALLE FÄLLE

Trat man mit dem bisherigen Messestand im klassischen Holzdesign auf, wartet das Nachfolgemodell mit anderen Eigenschaften auf. Die neue Pfeifer Messe-Repräsentanz ist in Weiß gehalten und mit zahlreichen großformatigen Bildmotiven versehen. Besonders viel Wert legte man dabei auf eine größtmögliche Variabilität, was die Größe angeht. So lässt sich die Standfläche, je nach Bedeutung der jeweiligen Messe, von 50 m² auf maximal 200 m² ausdehnen.

In Zusammenarbeit mit dem Tiroler Messebauunternehmen Auer konnte der neue Stand innerhalb von nur zwei Monaten realisiert werden. „Beim Bau des neuen Messestandes wurden Produkte aus dem

Hause Pfeifer verwendet. Die Bar ist beispielsweise aus unseren Naturholzplatten gefertigt. Bereits beim erstmaligen Einsatz in Deutschland beglückwünschten uns die Kunden zum eingeschlagenen Weg“, so Ingo Meitinger. Die Planung richtete sich danach aus, dass Messen heute vornehmlich als Treffpunkt und Drehscheibe für den Informationsaustausch angesehen werden. Folglich gilt ein eigener Loungebereich für Gespräche mit Geschäftspartnern als unverzichtbar.

INTERNATIONALE PRÄSENZ MIT TIROLER NOTE

Entfaltet sich der neue Stand zu voller Größe, dann betreuen auf den großen Messen zwischen 15 und 20 Ansprechpartner die zahlreichen Besucher. Am internationalen Parkett bringen die Mitarbeiter oft auch ein Stück Tirol mit in die Welt. Da das Catering selbst durchgeführt wird, gehören Speck und heimisches Bier aus der Region Imst zum guten Ton. Damit der Stand zur richtigen Zeit am gewünschten Platz ist, kümmert sich die hauseigene Logistikabteilung um den Transport an den jeweiligen Ausstellungs-
ort. ☰

MESSETERMINE

Sao Paulo (Brasilien) >

Concrete Show 2012

29.08. bis 31.08.2012

Riad (Saudi Arabien) > Saudi Build

11.11. bis 14.11.2012

München (D) > BAU 2013

14.01. bis 19.01.2013

Mumbai (Indien) > bC India

05.02. bis 08.02.2013

Verona (I) > Legno & Edilizia

14.03. bis 17.03.2013

München (D) > bauma

15.04. bis 21.04.2013

Köln (D) > Branchentag Holz

30.10. bis 31.10.2013

**Heizte den Österreichern mit
Pellets ein: Rudolf Huber gilt
als Pionier auf dem Gebiet der
verdichteten Biomasse.**



Holzpellets und Holzbriketts sind aus der Produktpalette von Pfeifer Holz nicht mehr wegzudenken. Reinstes Sägereistholz aus den eigenen Sägewerken garantiert einen geschlossenen Verwertungskreislauf. „timber“ hat mit jenem Mann gesprochen, dem wir diese Art des Heizens verdanken: Rudolf Huber hat einst die ersten Holzbriketts entwickelt und die Holzpellets nach Österreich gebracht.

KOMPRIMIERTE HEIZKRAFT AUS DER NATUR

RUDOLF HUBER // im Interview

Pelletpionier, Pelletprofessor – Sie haben einige Titel in Ihrer Laufbahn verliehen bekommen. Wie würden Sie sich selbst bezeichnen?

Vielleicht als Edelpyromanen seit vielen Jahren, nun im Un-Ruhestand. Pionierarbeit haben wir schon geleistet, aber ich war bei alledem nicht alleine, sondern hatte immer gute Mitarbeiter und -streiter. Und, nicht zu vergessen, mutige Investoren!

Aber am Anfang hat man Sie belächelt?

Ja, wie das eben so ist bei Pionieren! Aber ich habe mich nie entmutigen lassen. 1993 war's, da sah ich im TV einen Bericht über einen österr. Kaminofenhersteller. Der produzierte pro Jahr 10.000 Pelletöfen und exportierte sie alle in die USA.

Aus Ermangelung von Pellets im deutschsprachigen Raum! Also begann ich, Sackware aus den USA und Schweden für den hiesigen Markt zu importieren. Zu Beginn hieß es noch: „Was willst mit den Würstchen?“ oder „Jetzt stehen sie schon mit Ferkelstartern auf der Energiesparmesse!“. Aber bereits 1996 baute mein damaliger Arbeitgeber die erste Anlage zur Herstellung von Heizpellets. Das Interesse des Marktes war geweckt und der Siegeszug der Biomasse-Heizungen eingeläutet.

Was hat Sie angetrieben, sich für verdichtete Biomasse so zu engagieren?

Ich war und bin überzeugt, dass Holzpellets der Zukunftsbrennstoff sind. Österreich zum Beispiel ist zu 48 Prozent be-

waldet. In Deutschland wachsen pro Jahr 60 Mio. Festmeter zu, nur 40 Mio. werden genutzt. Da ist Rohstoff fast ohne Ende.

Nun sind die Pellets letztlich ein „Kind“ der Holzbriketts. Deren Geschichte geht noch viel weiter zurück und ist auch mit Ihrer Person stark „verpresst“, sozusagen?

Anfang der 1980er-Jahre haben wir bei Umdasch mit dem Pressen von Holzbriketts begonnen – aus der Not heraus, geprägt von übertollen Spänesilos und mit anfangs mäßigem Erfolg. Der Vertrieb fiel in meine Zuständigkeit und so gingen wir auf die erste Messe und verschenkten 2-kg-Musterrollen an Endverbraucher. Danach ist es losgegangen mit dem Verkauf. —>

ZUR PERSON

Rudolf Huber

Jahrgang 1946, seit 40 Jahren verheiratet, 1 Tochter, wohnhaft in Viehdorf/NÖ
Gelernter Eisenhändler, ab 1972 Versandleiter bei Umdasch Ladenbau, ab 1976 Holzeinkäufer bei Umdasch/Doka. Ab 1980 Vertrieb von Holzbriketts, 1990 Gründung Abteilung Bioenergie, ab 1993 Vertrieb von Holzpellets. Anfang 2006 Wechsel nach Hamburg zur GEE, der Gesellschaft für Erneuerbare Energien, seit 2011 im Un-Ruhestand mit eigenem Beratungsunternehmen für Biomasse.



Ich war und bin überzeugt, dass Holzpellets der
Zukunftsbrennstoff sind. Österreich zum Beispiel
ist zu 48 Prozent bewaldet. In Deutschland wachsen
pro Jahr 60 Mio. Festmeter zu, nur 40 Mio.
werden genutzt. Da ist Rohstoff fast ohne Ende.

RUDOLF HUBER // Pellettpionier

Das waren noch vollmassive Holzbriketts ohne Loch, dafür mit sehr geringen Emissionen?

Ja, und deshalb machten wir mit sehr großem Entwicklungsaufwand ein Loch rein. Das sorgte für verbesserten Abbrand und noch weniger Emissionen. Leider wurde dann 1986 in Deutschland ein Verbrennungsverbot für Holzbriketts verordnet, weil einige Hersteller dort alles, was nur halbwegs nach Holz ausgeschaut hat, brikettiert hatten. Sogar Fernseher mit Holzumrandung! Mit der Ö-Norm M 7135 und der DIN-Norm 51731 sowie der Schaffung weiterer Normen konnten wir letztlich dagegen vorgehen und verbindliche Herstellungskriterien schaffen.

Das mit dem Loch bedurfte dann auch bei Pfeifer in Imst einiger Überzeugungsarbeit.

Wie kam es damals zur Kooperation?

1991 hatte ich nach Informationen, dass Pfeifer auch Holzbriketts erzeugt, Kontakt mit Oskar Pfeifer aufgenommen. Ich wollte sein Produkt an meine Händlerkunden weiterverkaufen. Vom Loch war Oskar erst nach Tests in seinem Kachelofen überzeugt, vorher hielt er es für einen Marketing-Gag. Somit war die Basis für die Zusammenarbeit geschaffen.

...die sich dann auch auf die Pelletproduktion ausweitete?

Nachdem es trotz strengem Wettbewerb bei Schaltafeln und Trägern eine sehr gute Gesprächsverbindung zwischen Umdasch/Doka und Pfeifer gab, erhielt ich 1998 die Freigabe, Oskar Pfeifer die Pelletproduktion in unserem Betrieb zu zeigen. Er meinte daraufhin, dass wir ja nur zwei „Kaffeemühlen“ zur Pelletproduktion hätten! Jedenfalls hat er sich getraut, ein Pelletwerk in Kundl zu bauen, obwohl der Absatz erst in den Kinderschuhen steckte. Einige weitere Werke folgten und Pfeifer wurde zum größten Pellethersteller Mitteleuropas.

Pellet-Spionier sozusagen... Im Ernst: Sie als Experte sind von der Pfeifer-Qualität überzeugt?

Absolut. Diese entspricht höchsten Maßstäben. Hervorzuheben ist bei den Holzbriketts die gleichbleibende Feuchtigkeit und Festigkeit über 1,2 kg/dm³. Damit kann eine hohe Energieeffizienz und fast rauchfreier Abbrand erreicht werden. Auch die Holzpellets entsprechen stets den neuesten Qualitätskriterien und Normen wie EN 14961 und Gütezeichen wie DINplus und ENplus.

Wie sehen die Zukunftsperspektiven für Biomasse aus?

Das Rad für verdichtete Biomasse dreht sich und ist nicht mehr aufzuhalten. Der Markt für Holzbriketts ist in Sachen Qualität nicht mehr großartig zu erweitern. Bei Pellets steigt sowohl bei Kleinverbrauchern wie auch bei kommunalen und gewerblichen Großanlagen der Bedarf. Der Kleinofenmarkt wird weiterhin zunehmen – da herrscht z.B. in Italien momentan ein regelrechter Boom. Länder wie Spanien und Frankreich werden diesem Beispiel folgen. Die heimischen Hersteller werden gefordert sein, denn Mitbewerber aus vielen Ländern dieser Erde drängen auf den Markt. Der Endverbraucher wird aber für höchste Qualität immer einen guten Preis zahlen. ☰

HÖCHSTE QUALITÄT VON PFEIFER HOLZ

An vier Standorten in Europa (Imst, Kundl, Unterbernbach und Trhanov) werden Pfeifer Holzpellets und -briketts produziert. Mit einer Kapazität von ca. 380.000 t pro Jahr zählt Pfeifer damit zu den führenden Herstellern in Europa. Der Rohstoff stammt aus den eigenen Sägewerken, wodurch die Versorgung jederzeit sichergestellt ist. Die externe Güteüberwachung durch das Deutsche Pelletinstitut DEPI und die Holzforschung Austria Wien garantiert ebenso wie das interne Qualitätssystem gleichbleibend hohe Qualitätsstandards. Die große Energieausbeute, ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, niedrige Heizkosten und minimale Schadstoff-Emissionen machen sie zum Zukunftsbrennstoff. Pfeifer Pellets und Holzbriketts leisten einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz.



PELLET-PRODUKTIONSSTANDORTE



PELLETS – EINE KOMPRIMIERTE ERFOLGSGESCHICHTE

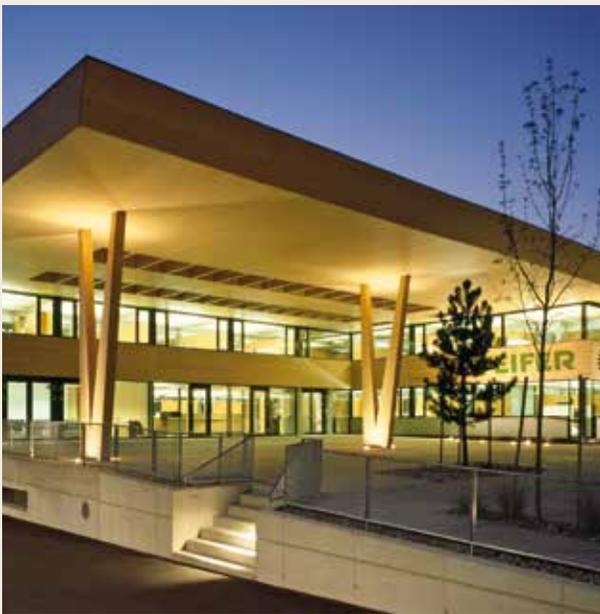
Pelletierung gibt es seit mehr als 100 Jahren, früher aber ausschließlich für Futter- und Arzneimittel. Ende der 1970er-Jahre wurde in den USA begonnen, auch Holzspäne zu Pellets zu pressen, zusammen mit den ersten Kaminöfen eine Revolution. 1985 folgte Schweden für Großverbraucher, ab 1990 wurden in den Niederlanden Holzpellets als Katzenstreu produziert. 1996 startete auf Initiative von Rudolf Huber die Produktion in Österreich, die Heizkessel- und Kaminofenhersteller begannen, ihre Öfen auch in Österreich und Deutschland zu verkaufen.

AUSGEZEICHNET

HOLZINDUSTRIE DES JAHRES 2012

Ein von starken Einzelpersonlichkeiten geprägtes Familienunternehmen in einen modernen, teamgeführten Industriekonzern umzubauen, ist keine Selbstverständlichkeit. Bei der Pfeifer Group scheinbar schon. Nicht allein deshalb hat das österreichische Fachmagazin „Holzkurier“ das Unternehmen zur „Holzindustrie des Jahres 2012“ gekürt.

„Aus dem 1948 gegründeten kleinen Sägewerk in Imst ist ein international agierender Konzern geworden. Die Auszeichnung ist sichtbare Anerkennung der kontinuierlichen Entwicklung der Pfeifer Group und soll deren Selbstbild unterstreichen“, erklärt „Holzkurier“-Chefredakteur DI Gerd Ebner.

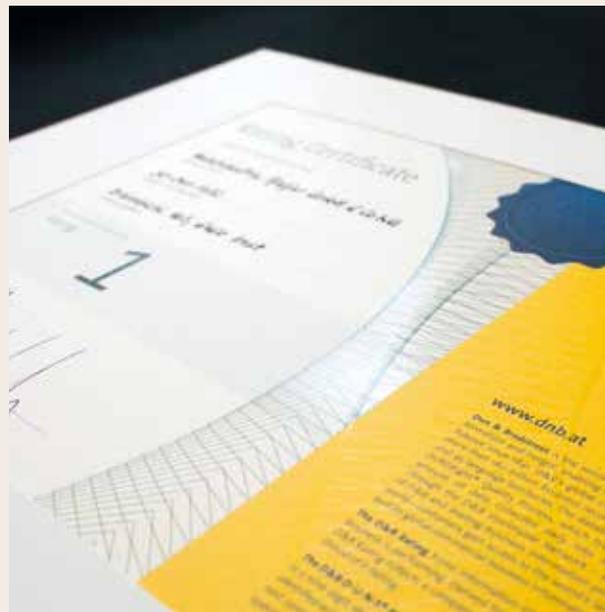


1948 als kleines Sägewerk gegründet, hat sich die Pfeifer Group zum modernen Industrieunternehmen entwickelt.

PFEIFER IST EINSERKANDIDAT

Zuverlässigkeit und Stabilität. Dafür steht das „Rating Certificate“ von Dun & Bradstreet (D&B), dem weltgrößten Dienstleister für Business-to-Business-Wirtschaftsinformationen. Für Zuverlässigkeit und Stabilität steht auch die Pfeifer Group. Im November 2011 wurde das Familienunternehmen erneut mit dem Rating 1 für die höchste Bonitätsstufe ausgezeichnet. „Das Zertifikat ist eine Qualitätsplakette für die Wirtschaft und bestätigt Unternehmen als vertrauenswürdige Geschäftspartner“, erklärt Romana Edelhauser, Mitglied der Geschäftsleitung der D&B-Niederlassung Wien.

Die Einstufung der finanziellen Stabilität der Unternehmen basiert auf Betriebskennzahlen, Daten der Wirtschaftskammer sowie Zahlungserfahrungen von Kunden. Neben Bilanzzahlen fließen auch Negativinformationen wie Insolvenzdaten oder Inkassodaten in die Bewertung ein.



Zertifikat für höchste Bonität: Die Pfeifer Group wurde erneut von D&B mit dem Rating 1 ausgezeichnet.

NEUSTART IN DER SCHWEIZ

Mit dem Erwerb der Baurechte im Graubündnerischen Domat/Ems

schlägt die Pfeifer Group in der Schweiz einen neuen Weg ein.

Es werden diverse Neustart-Varianten für den Standort geprüft.

ENGAGEMENT DOMAT/EMS

Seit vielen Jahren ist die Pfeifer Group mit dem Schweizer Kanton Graubünden verbunden, verfügt dort über eine sehr gute Reputation – sowohl im Ein- als auch im Verkauf. Die Holzindustrie Pfeifer AG mit Sitz in Zug (ein Tochterunternehmen der Pfeifer Group) sicherte sich 2011 die Baurechte in Domat/Ems. „Die Entscheidung, die zwei Baurechte über insgesamt 215.000 m² samt der Gebäudehüllen der ehemaligen Großsägerei zu erwerben, war keine leichte“, sagt Ewald Franzoi, Geschäftsführer der Pfeifer Holding GmbH.

NEUSTART IN KLEINERER DIMENSION

Die Geschichte der Großsägerei in Domat/Ems ist keine allzu lange, dennoch von Dynamik geprägt. 2007 in Betrieb genommen, führen Versorgungsengpässe, die Wirtschaftskrise und der starke Franken schnell zu Schwierigkeiten. Bereits zwei Jahre nach der Gründung wird die Großsägerei übernommen, dennoch scheitert sie ein Jahr darauf. Mit einer Einschnittmenge von 800.000 m³ Rundholz sei die Sägerei von Anfang an zu groß konzipiert gewesen und habe sich nie rentabel betreiben lassen, heißt es in Fachkreisen. Nachdem die Anlagen bereits im Vorfeld an ein Unternehmen aus Thüringen gegangen waren, ersteigerte Pfeifer die Baurechte am Standort.

Derzeit wird ein neuer Anlauf in kleinerer

Dimension geprüft. Das Projekt brauche Zeit, betont Franzoi. Bevor ein konkreter Plan ausgearbeitet wird, prüfen interne Teams der Bereiche Rohstoffversorgung und Technologie, Produkte und Vertrieb sowie Logistik und Energie mehrere Neustart-Varianten. „Mit der Großsägerei in Domat/Ems wurde in der Schweiz bereits einiges bewegt“, argumentiert Franzoi. „Es wäre schade um diese Aufbauarbeit.“

Darüber hinaus konstatiert Ingomar Kogler, in der Konzern-Geschäftsleitung für den Rundholz-Einkauf zuständig, der Graubündner Forstwirtschaft große Aufbruchsstimmung. „Die Schweizer haben den Wald wieder entdeckt.

Seitens der Politik kommt ein klares Bekenntnis, das Rohstoffpotenzial, welches im Wald steckt, zu nutzen.“

HOMAKO MARKTKOMMISSION

„In einem ersten Schritt muss das Sägewerk an den bündnerischen (bzw. schweizerischen) Wald angepasst werden“, hebt Franzoi hervor. Unterstützung kommt von der einst ins Leben gerufenen Holzmarktkommission (HOMAKO). Das Gremium soll die Basisdaten für die Rund-

holzversorgung sicherstellen. Es gilt nämlich, die Technologie und das Standortkonzept des Sägewerks in Domat/Ems an das verfügbare Rundholz im Kanton bzw. eines sinnvollen Standortumkreises anzugleichen.

Fest steht: Das Projekt am Standort Domat/Ems kann nur dann erfolgreich sein, wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen und sich der Thematik Wald, Holz und dessen Nutzungsmöglichkeiten bewusst sind.



Der Standort Domat/Ems zählt seit
2011 zur Pfeifer Group.

KURZINFO

Jahreskapazität:

900.000 m³ Verpackungsholz

620.000 m³ Palettenklötze

Qualitätssicherung:

Überwachung der Produktion durch SGS-ControllCo

Zertifikate:

Zulassung der EUROBLOCK-Palettenklötze von EPAL und diversen Mietpools, PEFC-zertifiziert

www.euroblock.com

Die EUROBLOCK Verpackungsholz GmbH ist ein Joint-Venture zwischen Pfeifer Holz GmbH und der niederländischen Presswood International B.V. Beide Unternehmen sind zu je 50 % beteiligt. Hauptfirmensitz ist in Unterbernbach/D, weitere Werke befinden sich in Uelzen/D, Lauterbach/D und Berlin sowie im niederländischen Ermelo. Innovation und Qualität, Nutzung von Kapazität, nachhaltiges Handeln und technisch höchster Standard bilden das Leitbild des weltweiten Marktführers bei Palettenklötzen.

AUF SICHEREN BEINEN

Über 2 Mio. m³ rindenfreie Hackschnitzel und Sägespäne fallen in den Holzverarbei-

tenden Werken der Pfeifer Group pro Jahr an – ein wertvolles und absolut naturbelassenes Basismaterial für Palettenklötze. Diese Nadelholzspäne werden zusammen mit Leim, Wachs und Härter – automatisiert und computergesteuert – mit hohem Druck und hoher Temperatur verpresst. So entsteht ein homogener, hochwertiger Holzwerkstoff, ein unentbehrliches Basisprodukt für eine funktionierende Warenlogistik.

QUALITÄT, DIE SOLIDE STEHT

30 Jahre Erfahrung in der Produktion sowie eine umfangreiche interne und externe Qualitätssicherung machen Palettenklötze aus dem Hause EUROBLOCK zur ersten Wahl. Die wesentlichen Qualitätsmerkmale sind eine höhere Lebenserwartung und hohe Formbeständigkeit durch eine Auslieferfeuchte von 8 Prozent. Kunden begeistert weiters die sehr gute Betriebssicherheit bei automatisierter Palettenherstellung, ein hoher Nagelausziehewiderstand sowie die Erfüllung aller internationaler Vorschriften.

VERPACKUNG? HOLZ!

Darüber hinaus sind Klötze von EUROBLOCK ein umweltfreundliches Holzprodukt, das zusammen mit den Vorzügen von Brettern aus gewachsenem Holz (Elastizität und Durchbiegung) optimale Paletten ergibt. Die Werke Unterbernbach, Uelzen und Lauterbach liefern neben Palettenklötzen auch Verpackungsholz aus reiner europäischer Fichte, Tanne und Kiefer aus nachhaltiger Forstwirtschaft. Die Verarbeitung auf der modernsten Spaner-Profilier-Sägelinie gewährleistet glatte Oberflächen, Schnittgenauigkeit und Maßhaltigkeit. Das Verpackungsholz wird sowohl frisch als auch künstlich getrocknet geliefert, wie es etwa für Exportverpackungen zwingend erforderlich ist. Möglich ist Langware oder fix gekappter Zuschnitt. Sondereinschnitte sowie eine Vielzahl weiterer Dimensionen sind auf Kundenwunsch verfügbar. ☰



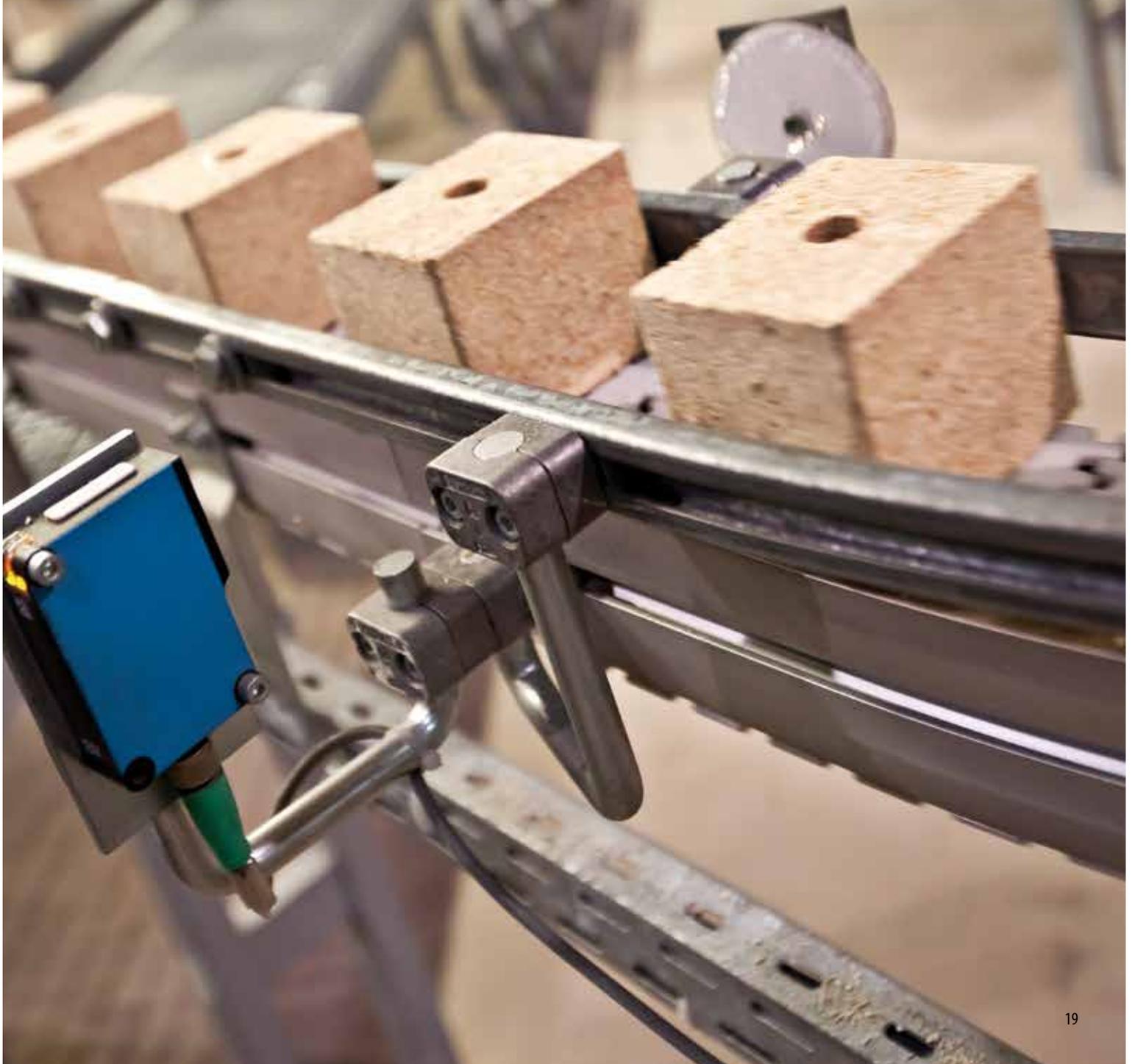
Aus naturbelassenen Holzspänen, Leim, Wachs und Härter entsteht ein unentbehrliches Basisprodukt für eine funktionierende Warenlogistik.

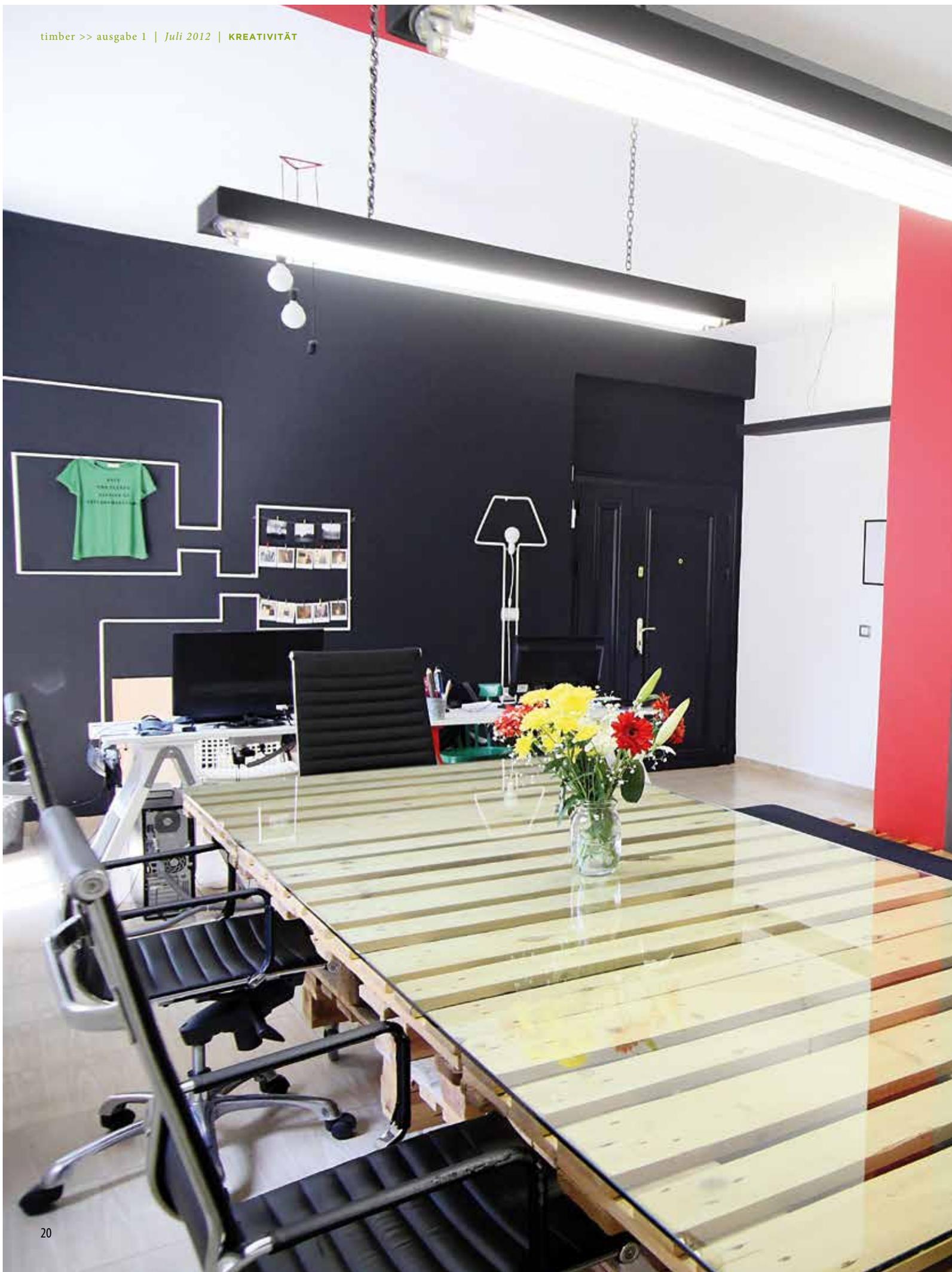


Mit Palettenklötzen und Verpackungsholz von EUROBLOCK steht der moderne Warentransport in alle(r) Welt auf einer soliden Basis. Fünf Produktions- und Vertriebsstandorte sichern Präsenz auf den Märkten und kürzeste Lieferzeiten für die Kunden.

EUROBLOCK – DIE WELT DER WARENLOGISTIK

**SOLIDE STANDFÜSSE FÜR
DEN GLOBALEN GÜTERTRANSPORT**







AUFGESCHNAPPT

ALTERNATIVE BÜROARCHITEKTUR IN ALBANIEN

Ein echter Hingucker sind die Büroräume von „Anima Pictures“ in der albanischen Hauptstadt Tirana. Da auf dem Markt erhältliche Lösungen den Ansprüchen der Kreativen in Sachen Ästhetik und Funktionalität nicht gerecht wurden, entschied man sich für den originellen Einsatz von Europaletten. Ob als Arbeitsplatz für die Mitarbeiter oder als Konferenztisch – das Produkt besticht durch seine Vielseitigkeit. „Paletten sind hervorragende Elemente, um Ideen zu verwirklichen und verfügen in Sachen Ästhetik über eine bezaubernde Schlichtheit“, erklärt Soena Lame, Direktorin bei Anima Pictures. Neben einer Vielzahl von Werbespots produziert die Kreativ-Truppe bezeichnenderweise auch die albanische Version des TV-Formats „Extreme Makeover Home Edition“. Bei der bekannten Sendung renoviert ein Handwerker team samt Innenarchitekt, begleitet von Kameras, das Haus einer in Not geratenen Familie.

www.anima.al



Arbeiten in der Holzindustrie – bei Pfeifer Holz längst keine
reine Männerdomäne mehr. Mit dem großen Anteil an Frauenarbeitsplätzen
beschreitet die Pfeifer Group seit Jahren erfolgreich neue Branchenwege.

HOHE QUOTEN FÜR WEIBLICHE QUALITÄTSARBEIT

FRAUENARBEITSPLÄTZE BEI PFEIFER

Frauen sind in der Unternehmensgeschichte von Pfeifer Holz von Beginn an stark verankert: Aus einer kleinen Säge, die 1948 von Barbara Pfeifer in Imst gegründet wurde, ist im Laufe weniger Jahrzehnte ein weltweit agierender Konzern entstanden. Heute beschäftigt die Pfeifer Group Mitarbeiter an neun Standorten in Österreich, Deutschland und Tschechien. Rund 250 der insgesamt 1.500 Arbeitsplätze sind bereits weiblich besetzt. Neben zahlreichen Beschäftigungs- und Ausbildungsmöglichkeiten auf Ebene der Verwaltung bietet besonders der Bereich der industriellen Holzverarbeitung, das Kerngeschäft des Unternehmens, sichere und flexible Teilzeitstellen für weibliche Arbeitskräfte.

NEUE WEGE ZUM ERFOLG

„Die Einbindung von Frauen in unseren industriellen Fertigungsbetrieb ist ur-

sprünglich aus einer geschichtlichen Not-situation heraus entstanden. Heute sind wir sehr froh und auch stolz, diesen Weg gegangen zu sein und somit auch als Arbeitgeber eine gewisse Vorreiterrolle eingenommen zu haben“, erklärt Günther Jaritz, Prokurist und kaufmännischer Leiter der Pfeifer Holz GmbH & Co KG.

Ende der achtziger Jahre fand sich die Stadt Imst durch das Schwinden der lokalen Textilindustrie – mit der Schließung des Jenny & Schindler-Werkes – mit einem akuten Anstieg der Arbeitslosigkeit konfrontiert. In Zusammenarbeit mit dem Arbeitsmarktservice entwickelte Pfeifer Holz am Firmenstandort Imst ein Projekt, um den vornehmlich ungelerten Frauen einen Wiedereinstieg in die Erwerbstätigkeit zu ermöglichen. Ein Konzept mit Erfolg, wie Günther Jaritz erläutert: „Es hat sich herausgestellt, dass weibliche

Arbeitskräfte für den zu diesem Zeitpunkt noch recht neuen Einsatz im Bereich der Weiterverarbeitung bestens geeignet sind. Unsere Stellen in der visuellen Holzkontrolle sind keine körperlich schweren Arbeiten, aber sie fordern ein hohes Maß an Konzentration und das über einen Zeitraum von mehreren Stunden.“

STETIGER ANSTIEG DER FRAUENARBEITSPLÄTZE

Seit 1991 ist der Anteil an Frauenarbeitsplätzen in den Niederlassungen der Pfeifer Group kontinuierlich angestiegen – einige der Tiroler „Holzpionierinnen“ sind zudem bis heute im Betrieb tätig. Alleine am Standort Imst sind mittlerweile 110 von 450 Angestellten weiblich. Das Unternehmen ist somit einer der größten Anbieter von Ganzjahresstellen für Frauen in der Region. Auch an den anderen Standorten konnte der Anteil der Frauenarbeitsplätze



in den letzten Jahren kontinuierlich gesteigert werden. Neben einem angenehmen Arbeitsklima im Traditionsbetrieb schätzen weibliche Angestellte bei Pfeifer Holz besonders die Möglichkeit flexibler Arbeitszeiten. Durch die Organisation des Arbeitsablaufes in zwei bis drei Schichten entsteht in der Qualitätskontrolle des Fertigungsbetriebs das Angebot von Vierstundenjobs auf Teilzeitbasis, die je nach Bedarf im Tagesverlauf ein- bzw. aufgeteilt werden können. Eine Flexibilität, die sowohl auf Angestellten- als auch auf Arbeitgeberseite Stabilität und stetige Weiterentwicklung garantiert.



LENA BAUER // Auszubildende im 2. Lehrjahr für Industriekaufleute, Standort Unterbernbach:

„Während meiner Ausbildungszeit bei Pfeifer habe ich durch die internationalen Standorte die Möglichkeit, auch andere Produktionsstätten und Arbeitsbereiche kennenzulernen. Besonders toll finde ich, dass wir durch das Durchlaufen aller Abteilungen eine umfassende Vorbereitung erhalten und von Beginn an auch selbstständig arbeiten können. Ich fühle mich sehr wohl in unserem Team und würde mich auf jeden Fall wieder für eine Ausbildung bei Pfeifer Holz entscheiden!“



ISOLDE SCHEDLER // Mitarbeiterin Qualitätskontrolle, Standort Imst:

„Arbeiten bei Pfeifer Holz ist für mich arbeiten in einer großen Familie. Nach so vielen Jahren im Betrieb kennt man sich einfach gut aus und auch wenn die Arbeit in der Anzeichenstation körperlich nicht anstrengend ist, habe ich hier gute Verdienstmöglichkeiten. Ich wünsche mir für meine berufliche Zukunft vor allem Gesundheit, um meinen sicheren Arbeitsplatz bei Pfeifer Holz noch lange ausfüllen zu können und hier in Pension zu gehen.“

PFEIFERS KUNTERBUNTE WELT DER ZAHLEN

1.400

FUSSBALLPLÄTZE //

Millionen von Fußballfans fieberten bei der Europameisterschaft 2012 in Polen und der Ukraine mit. Unabhängig vom Ausgang des Turniers kann auch die Pfeifer Group mit meisterlichen Zahlen aufwarten. Addiert man die jährlichen Produktionskapazitäten in den Bereichen Schalungs-, Natur- und Massivholzplatten, ergibt sich eine Fläche von 10.000.000 m². Damit ließen sich rund 1.400 Fußballplätze nach offizieller Norm des Weltverbandes FIFA (7.140 m²) mit Holz bedecken.



65.000

HAUSHALTE //

An den Pfeifer-Standorten in Kundl, Unterbernbach, Lauterbach und Uelzen können pro Jahr 265 Millionen Kilowattstunden Biostrom erzeugt werden. Diese Kapazität reicht aus, um über 65.000 Haushalte mit elektrischer Energie zu versorgen. Im Durchschnitt weist ein europäischer Haushalt einen Stromverbrauch von 4.040 Kilowattstunden pro Jahr auf.





NATIONEN //

Madera/дерево/dřevo – Der Rohstoff Holz trägt unterschiedliche Namen auf der ganzen Welt. Die Pfeifer Group ist mit ihren Produkten in 90 Nationen rund um den Globus präsent: von aufstrebenden Wirtschaftsnationen wie Brasilien, China und Indien bis hin zu vermeintlichen „Exoten“ wie Angola, Bahrain oder Mauritius.

STARKER ANGREIFER //

Mit ihren 38,5 Tonnen fällt die Holzschlagmaschine Sennebogen 735 M-HD wahrlich nicht in die Kategorie der Leichtgewichte. Trotzdem beweist das Spezialgerät seit letztem Jahr beim Einsatz an den Pfeifer-Standorten in Kundl und Unterbernbach, dass sich Kraft und Wendigkeit nicht ausschließen. So schnappt der Greifer bis zu 10 Festmeter Holz auf einmal und punktet gleichzeitig bei der Fahrt auf kurvigem Gelände.



IMST-TOKIO //

Die Produktionskapazität an Schalungsträgern in den Standorten Imst und Schlitz beträgt 9.000.000 Laufmeter. Dies entspricht 9.000 Kilometern. Das wiederum ist die Länge der Luftlinie von Imst nach Tokio.



KURZ NOTIERT



GEEHRT //

Im Zuge der Propellets-Sitzung wurde „Pelletpionier“ Rudolf Huber mit einem Pokal in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.



FRAUENPOWER // Gemeinsam mit Nationalrätin Gisela Wurm überzeugte sich die österreichische Frauenministerin Gabriela Heinisch-Hosek von der hohen Frauenquote im Brettschichtholzwerk.

FIRMEN-TREUE // Im Rahmen der Weihnachtsfeier 2011 wurde wieder langjährige Firmenzugehörigkeit geehrt. In der Pfeifer Group sind über 200 Mitarbeiter seit mehr als 20 Jahren beschäftigt.



BESUCHT // Werksbesichtigungen stehen bei der Pfeifer Group regelmäßig auf dem Programm. Unter anderen blickten Vertreter der Firma Götz und Popp am Standort Imst hinter die Kulissen.

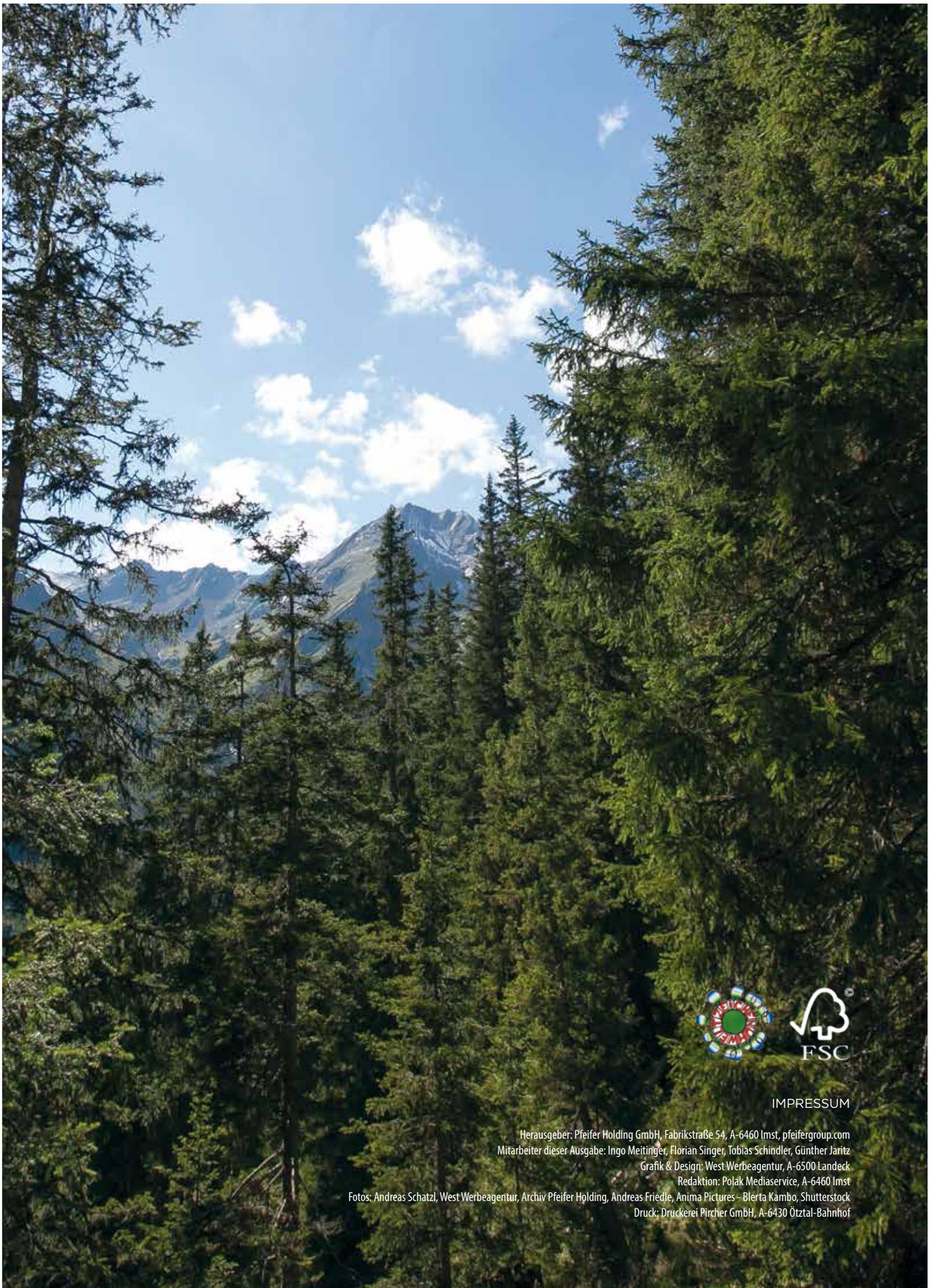
AUSGEZEICHNET // Die Ausbildung von Nachwuchskräften nimmt bei Pfeifer einen hohen Stellenwert ein. Bestes Beispiel ist Roman Flür, Elektriker-Lehrling im Brettschichtholzwerk in Imst. Er hat alle bisherigen Berufsschulklassen mit Bestnoten abgeschlossen. Dafür erhielt er im Beisein des Betriebsleiters des BSH-Werkes, Ing. Ulrich Pöll, von Landeshauptmann Günther Platter eine Begabtenförderung.



BESICHTIGT // Vertreter der Holz Kunz GmbH aus Obstadt-Weiher statteten dem Pfeifer-Standort Imst einen Besuch ab. Den Ausflug nach Tirol nutzten die Besucher aus Deutschland abends für eine lustige Rodel-Partie auf der Imster Latschenhütte. Hüttengaudi inklusive.



PRAXISNAH // Auch SchülerInnen stehen die Pforten der Pfeifer-Standorte offen. So stand für die SchülerInnen der HTL Imst eine Exkursion zum Standort Imst auf dem Stundenplan.



IMPRESSUM

Herausgeber: Pfeifer Holding GmbH, Fabrikstraße 54, A-6460 Imst, pfeifergroup.com
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Ingo Meitinger, Florian Singer, Tobias Schindler, Günther Jaritz
Grafik & Design: West Werbeagentur, A-6500 Landeck
Redaktion: Polak Mediaservice, A-6460 Imst
Fotos: Andreas Schatzl, West Werbeagentur, Archiv Pfeifer Holding, Andreas Friedle, Anima Pictures - Blerta Kambo, Shutterstock
Druck: Druckerei Pircher GmbH, A-6430 Ötztal-Bahnhof

PFEIFER HOLDING GMBH

Fabrikstraße 54

A-6460 Imst

Tel.: +43 5412 6960 0

Fax: +43 5412 6960 200

info@pfeifergroup.com

Vom Herzen Europas
IN DIE GANZE WELT



- Schmittholz
- Natur- und Massivholzplatten
- Brettschichtholz
- Schalungsträger
- Schalungsplatten
- Holzpellets
- Briketts
- Biostrom
- Palettenklötze

pfeifergroup.com